

Beilage zu Nr. 35 der Schweizer Frauen-Zeitung

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **18 (1896)**

Heft 35

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

An mir vorbei schlich jünger beim Abendrot.

An mir vorbei schlich jünger beim Abendrot Geheimnißvoll der räthelhafte Tod! Gefoltert lag ich da in tiefem Schmerz, Da zog er schleichend um mein krankes Herz. Ein schmerzlich Stechen meine Brust empfand, Die Nerven zuckten, das Bewußtsein schwand! So lag ich da, gar still und regungslos, — Mein Leben hing an einem Fädchen bloß! Ich wußte mich in Todes Reiche schon, Da zog er sich zurück — und war entflohen! Beständig lauert er nun doch auf mich Und raunt mir zu: „In kurzer Frist komm' ich! Schau' an ein wenig noch der Erde Tand, — Dann wanderst Du mit mir ins Schattenland!“

Rauline Pfister.

Sanatorium Rheinfelden.

(Solbad für unbemittelte Kranke.)

Damit auch weniger bemittelte und arme Kranke der Wohlthaten einer Solbadkur teilhaftig werden können, ist im Jahre 1864 in Rheinfelden ein Armensolbad ins Leben gerufen worden. Im Jahre 1895 wurde mit dem Baue eines eigenen Heimes für die Anstalt begonnen und am 15. Juli 1896 konnte dieselbe ihrer Bestimmung übergeben werden. Die neue Anstalt liegt 15 Minuten vom Städtchen Rheinfelden entfernt in sonniger und freier Lage, an einem prächtigen Wald gelegen, mit weiter Fernsicht und in nächster Nähe der Salinen. Die Kommission hofft, in der neuen Anstalt den Anforderungen der Hygiene in vollem Maße gerecht geworden zu sein. Ebenso wird einer größeren Frequenz durch Vermehrung der Bettenzahl auf 40 Genüge geleistet sein. Die Anstalt ist außer für Solbäder auch für Hydrotherapie (Kaltwasserkuren) vollständig eingerichtet. Aufgenommen wird jeder Heilungsbedürftige, der durch ein ärztliches Zeugnis, einen Garantieschein für die Badekosten und ein Bedürfnigkeitszeugnis zur Aufnahme empfohlen wird. Nächststehen auf Nationalität oder Konfession dürfen nicht genommen werden. In Ermangelung eines Garantiescheines ist ein angemessener Barbetrag zu hinterlegen. Vorübergehende schriftliche Anmeldung ist zur Aufnahme unbedingt erforderlich. Die Angabe des Tages und der Stunde der Ankunft und ob der Kurtag marktschlagig ist, sind erwünscht. Die Kosten betragen für Zimmer, Bett, Kost, Wäsche täglich Fr. 2. 70. Kinder unter zehn Jahren bezahlen Fr. 2. 20. Bäder, Douchen und Behandlung sind unentgeltlich. Die Kost besteht aus Frühstück: Milch, Kaffee, Brot; Mittagessen: Suppe, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Brot; Abendbrot: Milch, Kaffee, Brot; Nachtessen: Suppe, Fleisch, Gemüse, Brot. Der Patient hat täglich Anspruch auf ein Pfund Brot, 250 Gramm Fleisch, ein Liter Milch, vier Deciliter Wein, eine Flasche Bier oder einen Liter Milch statt Wein oder Bier. Das Armensolbad ist von Mitte Mai an eröffnet und wird Ende Herbstmonat geschlossen.

Etwas vom Kaffee.

(Schluß.)

Kaffeekaffee. Surrogate.

Der Kaffeekaffee wird mit seinem doppelten Gewicht Kleie zu Stopfnadeln verarbeitet, mit welchen man Gänge und Kapannen mäht. Die Tiere sollen davon sehr fett und das Fleisch sehr schmackhaft werden. Man benutzt den Kaffeekaffee ferner zum Reinigen der Nachtgeschirre und beim Abfegen braun gefärbter Fußböden. Kocht man den Kaffeekaffee mit Sodalösung aus, so erhält man durch Zusatz von Alaun zu der filtrierten Flüssigkeit einen braunen Niederschlag, welcher als Malerfarbe benutzt werden kann. Verkohlt gibt der Kaffeekaffee eine Art von Kohlen schwarz. Der beim Brennen des Kaffees sich entwickelnde Geruch verdeckt in ausgezeichneter Weise die übeln Gerüche frischgeputzter Kalkwände, frisch lackierter Türen, beim Räumen von Düngergruben, in Kinderstuben u.; daß er als desinifizierendes Mittel bei ansteckenden Krankheiten wirksam sei, ist ganz unabweisbar. Aus der fleischigen Hülle der Früchte des Kaffeebaumes bereiten die Araber auf dieselbe Weise wie aus Weintrauben ein geistiges Getränk, welches alle die belebenden Eigenschaften zu besitzen scheint, die man auch beim Kaffee schätzt. Das getrocknete Fruchtfleisch wird sehr langer Zeit in Arabien geröstet und liefert, mit kochendem Wasser übergossen, ein Getränk, den Sultankaffee oder Salka. Ein dem Salka entsprechendes Präparat ist auch in den europäischen Handel gebracht worden. Aus den Schalen der Bohnen wird der Kaffee bereitet, ein leichtes, helles Getränk vom Geschmack des Kaffees, welches von den ärmeren Volksklassen im Orient genossen wird. Die Blätter des Kaffeebaumes werden auf Sumatra und Java zur Bereitung eines Thees benutzt, welcher in Bezug auf Geruch, Geschmack und Aussehen mit dem chinesischen Thee verglichen werden kann. Sie enthalten mehr Kaffein als die Kaffeebohnen und sind außerdem reich an Gerbstoffen, verdienen also als wirkliches Surrogat für den teureren Thee Beachtung.

Der massenhafte Verbrauch des Kaffees hat zur Aufzucht von Surrogaten geführt, welche indes den Kaffee durchaus nicht ersetzen können, da sie weder Kaffein, noch die übrigen eigentümlichen Kaffeebestandteile enthalten. Sie werden nämlich geröstet und führen mithin dem Körper emphysematische Stoffe zu, von

denen manche bis zu einem gewissen Grade ähnliche Wirkungen wie der Kaffee hervorbringen mögen. Die wichtigsten Surrogate sind außer dem schon erwähnten Salka: Getreidearten, besonders Roggen, schon im sechszehnten Jahrhundert im Gebrauch; die Körner werden gekocht, bis sie weich sind, ohne aufzupringen, dann getrocknet und geröstet. Auch Lupinen (Beringischer Kaffeekaffee, Kaffeekaffee von Leumann u. Zabel) werden benutzt und teilen mit dem Getreide den Vorzug, ein nahrhaftes Getränk zu liefern. Die Gicheln, von Marx 1784 empfohlen, enthalten Gerbstoffe und sind dadurch dem Kaffee ähnlich; übrigens wird der Gichelkaffee mehr als Heilmittel, denn als Genussmittel betrachtet. Die Muntferiben und Mohrrüben geben ein vielgebrauchtes Surrogat und werden wohl bisweilen zur Verfeinerung des Gichelkaffees benutzt. Der Schwedische oder Continentalkaffee besteht aus den gerösteten Samen von Astragalus baeticus L. (baber auch Tragalkaffee) und soll eines der besten Surrogate sein. Dasselbe gilt von den gerösteten Datteln. Auch aus den Weintraubenkernen hat man Kaffee bereitet. Zu erwähnen sind ferner: die Erbmandeln (Wurzeln von Cyperus esculentus), Spargelkaffee (sehr gut), Hagebutten (Samen von Rosa canina), Taraxacumwurzel, die Samen von Berberis vulgaris, Vogelkirschen, die Wurzeln von Scorzonera, Bucheckern, Ruscusknollen, Kartoffeln, Mandeln, Mais, die Samen von Iris pseudacorus, Helianthus annuus, Cassia occidentalis (Negers, Moghabakaffee) u., vor allem aber die Gichorie. In neuerer Zeit hat sich der Feigenkaffee großer Ruf erworben.

Kulturgeschichtliches.

Obwohl der Kaffee in seiner Heimat in Arabien lange Zeit gebaut und zur Bereitung eines Getränkes (Kawah, Kaweh) benutzt ward, wurde er doch erst zu Anfang des 15. Jahrhunderts außerhalb der Grenzen desselben bekannt und wohl zunächst in Jemen angebaut. Ein Musli, aus Aden gebürtig, Gemal Eddin, lernte den Kaffee auf einer Reise nach Adjam kennen und verbreitete ihn nach seiner Rückkehr unter den Persern durch seinen Aufenthalt der Gesehunden. Dies setzte sich bald weiter fort und griff auch in Mekka um sich. 1511 setzte der Statthalter Akbar bei die erste Verfolgung des Kaffees in Szene, er verbot den Verkauf des Getränkes und verbote die Niederlagen; doch bekannte sich schon sein Nachfolger selbst zu dem neuen Genussmittel, und 1534, nach der Regierung Solimans II., kam der Kaffee nach Konstantinopel. Aus der arabischen Literatur jener Zeit, die ebenso viele Spott- wie Lobgedichte auf den Kaffee enthält, läßt sich ersehen, mit welchen fortwährenden Kämpfen bemessen seine Verbreitung erlangen wurde. Durch Nauwolf, welcher den Kaffee in Aleppo kennen lernte, erhielt man 1682 zuerst in Europa Kunde von ihm, und Prosper Alpinus gab 1691 botanische Nachrichten vom Kaffee und eine Zeichnung desselben. 1624 brachten die Venetianer größere Mengen Kaffee nach Europa, und 1645 soll das Getränk in Süditalien allgemein gebräuchlich gewesen sein. Durch einen Geliebten Mohammeds IV. wurde der Kaffee am Hofe Ludwigs XIV. bekannt; 1671 gab es in Marseille und ein Jahr darauf in Paris das erste Kaffeehaus. 1652 kam der Kaffee nach England, 1670 nach Deutschland. In Wien wurde 1683, in Nürnberg und Regensburg 1686, in Hamburg 1687, in Stuttgart 1712 ein Kaffeehaus eröffnet. Auf dem Lande und in den unteren Klassen der Gesellschaft fand aber der Kaffee viel später Eingang, und in manchen Gegenden Würtembergs war er noch in dem Hungerjahr 1817 unbekannt. 1721 wurde das erste Kaffeehaus in Berlin eröffnet. Friedrich II. ließ Staatskaffeefabrikation errichten, wo man den Kaffee sehrmal teurer bezahlen mußte als beim Kaufmann; er machte den Kaffeehandel zum Monopol, und nur der Adel, Geistliche und höhere Beamte erhielten sogenannte Brennrechte und durften den Kaffee selbst brennen; das Landvolk sollte sich nicht an den Kaffee gewöhnen, damit nicht so viel Geld für denselben aus dem Lande gehe. 1744 trank man den Kaffee an allen deutschen Höfen und wohl auch in vielen Privathäusern; doch blieb er wegen seines hohen Preises eine Delikatesse für Reiche, bis er durch die Ausdehnung der Kultur allgemeiner zugänglich wurde. Schon 1650 hatten die Holländer einige Kaffeepflanzungen aus Mekka nach Batavia gebracht, und da sie hier ganz gut fortkamen, wurden 1680 und 1690 Pflanzungen im großen angelegt, aus denen auch die Mohammedaner mit Kaffee versorgt wurden. 1719 kam der erste javanische Kaffee nach Holland, und zu gleicher Zeit wurden auch auf Surinam und den anderen Sundainseln und auf Ceylon Kaffeepflanzungen angelegt. 1710 hatte man im botanischen Garten zu Amsterdam eine Kaffeepflanze, welche blühte und Früchte trug; von dieser erhielt Ludwig XIV. einen Ableger, und 1720 kam ein aus letztem gezogenes Stämmchen nach Martinique. Die Pflanzungen verbreiteten sich von da an ungemein schnell in den französischen Kolonien, besonders in Santo Domingo, Guadeloupe, Cayenne u. Santo Domingo, Martinique und Bourbon lieferten vor der Revolution den größten Teil des Kaffees für ganz Europa. Als aber durch den Regierausfall die Pflanzungen auf Santo Domingo zerstört worden waren, siedelte sich die Kaffeekultur auch auf Cuba und in Venezuela an. 1732 führte Jamaica schon viel Kaffee aus. Seit 1762 baute man in Brasilien Kaffee, aber erst seit 1808 wurde das dortige Produkt für den Weltmarkt von Bedeutung. In den botanischen Gärten war der Kaffee im vorigen Jahrhundert allgemein zu finden, er wird auch jetzt als Zierpflanze vielfach kultiviert und kann bei guter Pflege selbst im Zimmer blühen und Früchte tragen.

Coffea liberica Bull., ein Baum oder Strauch mit 30 Centimeter langen und 12 Centimeter breiten, verkehrt eiförmig elliptischen, leberartigen, gestielten Blättern, dicht erindern, flachspitzigen Nebenblättern, achselständigen, fast sitzenden Blütenbüscheln und ovalen, 2,5

Centimeter langen, rotblauen Beeren mit 1,3 Centimeter langen Samen, findet sich an der Westküste Afrikas in Sierra Leone, Monrovia, Angola u. und soll durch fröhlichen Wuchs, große Fruchtbarkeit, die Größe der Früchte und durch feineres Aroma vor der Coffea arabica sich auszeichnen. Man kultiviert diesen Kaffee in Liberia, und 40jährige Bäume sollen dort 30–40 engl. Pfd. Kaffee tragen. Der gewöhnliche Kaffee erreicht ein solches Alter nicht, und bei ihm fallen die reifen Früchte ab, während sie beim Liberikaffee an den Ästen bleiben. Dies und andere Vorteile, besonders auch die größere Widerstandsfähigkeit gegen Hemileia, haben veranlaßt, daß man gegenwärtig große Anstrengungen macht, die Kultur dieser Art zu verbreiten. Die Pflanze wird auch in Gewächshäusern kultiviert und ist als dauerhafte Zimmerpflanze empfehlenswert.

Den vorstehenden interessanten Artikel veröffentlichen wir mit Genehmigung der Verlagshandlung aus der fünften Auflage von Meyers Konversationslexikon. Mit einem erstaunlichen Aufwand von Kraft und Mitteln arbeiten die Herausgeber und die Verlagshandlung dieses Werkes an der großen Aufgabe, eine Zusammenfassung des modernen Wissens zu schaffen, wie sie in gleicher Vollkommenheit bisher noch kaum geboten war.

Neues vom Büchermarkt.

Handbuch der praktischen Zimmergärtnerei. Von Max Hösbörfer. Ueber 300 Seiten mit 328 Textbildern und 16 Blumentafeln. Gebestet Mk. 7.50, gebunden 9 Mark. — Verlag von Robert Oppenheimer (Gustav Schmidt), Berlin SW, 46.

Die Pflege der Blumen im Hause ist in allen Volksteilen vielleicht die verbreitetste und mit Recht beliebteste aller Liebhabereien, denn keine andere bereitet dem Ausübenden so viel Freude und führt ihm die Erfolge seiner Mühe so dankbar vor Augen, als gerade die Blumenpflege. Das vorliegende Werk Hösbörfers ist in gemeinverständlich Sprache geschrieben, übersichtlich in der Anordnung und reich an praktischen Handlungsweisen, Winken und Rathschlägen. Der Inhalt zerfällt in drei Teile, von denen der erste sich mit allgemeinen Regeln befaßt. In ebenso origineller, wie anschaulicher Weise erleuchten eine große Anzahl bildlicher Darstellungen das Verständnis der Anweisungen. Der zweite Teil gibt eine Uebersicht über die besten Zimmerpflanzen, ihre Kultur und geeignete Verwendung je nach ihren zeitlichen und örtlichen Eigenschaften und Lebensbedingungen oder ihrer dekorativen Verwendbarkeit. Hier finden auch die für Aquarien und Terrarien geeigneten Stumpf- und Wasserpflanzen eingehende Behandlung. Der dritte Teil enthält Anleitungen für die Blumentreiberei im Hause und eine Schilderung der zu diesem Zweck empfehlenswertesten Pflanzen. Ein Monatskalender und ein ausführliches alphabetisches Sachregister beschließen das Buch. Auch der zweite und dritte Teil sind mit einer Fülle von künstlerischen Blumentreibungen geschmückt, 328 Textabbildungen und 16 Tafeln erfreuen das Auge des Lesers und geben dem Buche auch äußerlich ein wertvolles und künstlerisches Gepräge. So sei diese aus reichen praktischen Erfahrungen hervorgegangene Arbeit Hösbörfers überall da empfohlen, wo die Blumenpflege eine Stätte hat, und wo dies noch nicht der Fall ist, wird ihr die Lectüre dieses trefflichen Buches neue Freunde und Anhänger gewinnen.

„Meine Reise durch die Schweiz“, betitelt sich der Prospekt eines Kunstwerkes, das in der phototypischen Anstalt in Neuenburg in 20 Lieferungen erscheinen und 720 der schönsten photographischen Landschafts- und Städtebilder aus der Schweiz enthalten wird. Die Lieferung mit je 86 Ansichten kostet nur 60 Rp., bezogen per Nachnahme durch die ganze Schweiz 75 Rp. Es ist das ein erstaunlich billiger Preis, zumal das Werk in feinsten Ausstattung erscheint. Die vorliegende erste Lieferung bietet Bilder von den herrlichen Gestaden des Genfersees, über deren träumerisch blauen Duft und paradiesisch schöne Ortshäfen der Firne weißer Glanz herüberleuchtet. Es sind Bilder, die das Auge und die Seele freuen. — Das Werk ist ebenso wertvoll für denjenigen, der alle die schönen, in dem hübschen Werk festgehaltenen Gegenden schon in Wirklichkeit besichtigt hat, als für denjenigen, der sich durch das Anschauen der Bilder erst in die Wirklichkeit verlesen muß. Für den Salon- und Wartezimmerisch, wie für den Besitz des einfachen Bürgers eine treffliche Acquisition.

Die sechs Acker. Erzählung für junge Mädchen. Aus dem Englischen der Miss Charlotte M. Yonge von Leonore Fürstin Reuß. Gotha, Gustav Schloßmann, 1896. März 1.80.

Das Buch besitzt die guten und schlechten Eigenschaften, die man an den von England herüberkommenden Erzeugnissen gewohnt ist. Es hat eine gute, wenn auch etwas enge Moral. Es ist meistens in Gesprächsform geschrieben, und weil diese Gespräche sich oft um geringfügige Dinge drehen, ist es etwas langatmig. Dieses Breitblätigen von Kleinigkeiten und Aufmerksamkeit auf Kleinigkeiten findet man öfters in englischen, für die weibliche Jugend bestimmten Büchern. Vieles werden freilich diejenigen Leserinnen, die nicht schon einen Begriff von englischen Sitten und Anschauungen haben, nicht einmal erfassen. Und das ist kein Schaden. Wir verstehen bei uns nicht recht diese Narr aufrecht erhaltenen Unterschiebe in Bezug auf Nationalität und religiöse Gebräuche. Wir haben in unserm Lande ja wohl ähnliche Unterschiede in Sprachen und Bekenntnissen, aber die Jugend macht gewöhnlich kurzen Prozeß damit. Was hingegen englische Bücher für die Jugend oft nützlich und anziehend macht, das ist der Einblick, den sie gewähren in das gewöhnlich so heimelige, schöne, englische Familienleben. Die sechs Acker“ vermitteln den jungen Leserinnen die Bekanntschaft mit recht natürlich gezeichneten jungen Engländer-

rinnen. Das Büchlein berichtet von den kleinen Klippen, an denen so oft die schönen Vorläufe und Anläufe zum guten bei jungen Mädchen scheitern; es zeigt aber, wie eine bestimmt vorgenommene Arbeit, eine eingegangene Verpflichtung den Mädchen bei ihrer Selbsterziehung sehr nützlich sein kann. Schließlich macht jedoch der Umstand, daß überlegte Bücher nie einen so guten Stil führen wie originelle Werke, solchen übertragene Lesestoff nicht gerade besonders empfehlenswert für junge Leute, die vielleicht selber noch nicht vollkommen sicher sind in der Handhabung der deutschen Sprache.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn **B. C.** in **N.** Wenn wir für den Mann und die Kinder zu wählen hätten, so würden wir der Gergensgüte, der Geduld, der Fähigkeit, sich in das Denken und Fühlen der Kinder hineinzufügen, dem sonnigen Gemüt und der fröhlichen Bedürfnislosigkeit den Vorzug geben vor dem Schulwissen, der gesellschaftlichen Bildung und der pedantischen Ordnungsliebe. Ihre Kinder und Sie selbst werden sich unter der Führung der ersten zufriedenen und glücklich fühlen. Die wertvollste Mitgift für einen Witwer mit Kindern ist die selbstlose Liebe, die fröhliche Pflichttreue und die unbewusste edelmütige Geduld der Frau. Die peinliche Ordnungsliebe ist ja eine schöne Tugend an der Frau; aber einseitig und zu weit getrieben, kann sie dem Mann und den Kindern lästig werden, sie kann das häusliche Leben überhaupt. Diese Kur gelte aber nicht nur für Ihren Bräutigam, sondern auch für Sie selbst. Den weiteren

Bräutigam in **V.** Nicht das Gefühl der Enthaltensamkeit von geistigen Getränken würden wir an Ihrer Stelle Ihrem Verlobten auferlegen, wohl aber eine diätetische Kur mit rationaler Saupflege, mit naturgemäßem Leben überhaupt. Diese Kur gelte aber nicht nur für Ihren Bräutigam, sondern auch für Sie selbst. Den weiteren

Punkt betreffend, wollen Sie sich an den Schillerischen Vers erinnern: „Zwischen Sinnenglück und Seltenfrieden bleibt dem Menschen nur die bange Wahl.“

Treue Schwester in A. Ist es Ihnen nicht möglich, den Hausball Ihrer Schwester für einige Wochen — wenn es auch nur 14 Tage sind — zu besorgen? Wenn ihm keine Kosten daraus erwachsen, so ist Ihr Schwager vielleicht dazu zu bewegen, sich den Urlaub gefallen zu lassen und seiner Frau für einige Zeit Ferien zu gewähren. Es braucht kein teurer Badeort zu sein, wo sie ausspannt; ein Aufenthalt in netter Familie, wo sie bei guter Nahrung sich ausruhen kann und Verständnis und Anregung findet. Es gibt eben Männer, die in ihrer Selbstsucht so verbohrt sind, daß sie an ihr eigenes Wohlbefinden bedächtig, an dasjenige ihrer Frau aber niemals denken, die an einen krankheitshaften Zustand der Frau nicht glauben wollen, auch wenn es schon schlimm steht mit ihr. Männern, die in solchem Falle keinen Verstand zeigen, muß von anderen welcher beigebracht werden. Und hierzu sind Sie als Schwester der Kranken in erster Linie berechtigt. Sie wird dies zu thun pflichtig nicht nur im Interesse der Schwester, sondern auch im Interesse von deren Kindern, die bei einem so hochgradig selbstfüchtigen Vater ohne die Mutter schlimm genug verpflegt wären.

Frau **V. M.** in **B.** Im Verkehr nach außen schüchtere Männer sind in der Regel im Hause, Frau und Kinder gegenüber tyrannisch. Weil sie zu feig sind, ihren Willen nach außen, wo sie Widerstand finden können, bestimmt zum Ausdruck zu bringen, so halten sie sich schablos im Hause, wo die Frau und die Kinder ihnen nicht entgegenzutreten dürfen. Es ist begreiflich, daß der Frau die Galle steigt, wenn sie jede Schwierigkeit nach außen eben und im Hause bis ins lächerliche Detail ihr besseres Wissen, ihre bessere Einsicht des Mannes brutalen Eigenfinn unterordnen muß. Da stehen der Frau nur zwei Wege offen. Entweder, sie muß sich die Freiheit des Handelns in allen denjenigen Fällen

des bestimmtesten wahren, wo ausschließlich der Eigenfinn und die krankhafte Quälerei des Mannes sich geltend macht, und hierzu genügt ein einziges, festes Auftreten und ruhiges, konsequentes Durchführen des Bewollten. Oder, sie muß den Mann in seiner Art gewähren lassen ohne sich die Sache gemühtlich nahelegen, sich ärgern zu lassen. Dies letztere schließt freilich die Gefahr in sich, gleichgültig zu werden und die Liebe und Achtung für immer zu verlieren. Die Weisheit der Frau, ihre Gemütsverfassung ist für die Wahl des einen oder des andern Weges maßgebend.

Ungebuldige Leserin in L. Was halten Sie von einem Ihrer Angehörigen, den Sie für seine Dienste bezahlen, der aber in Ihrer Zeit Fremden stets gefällig ist, so daß Sie mit Ihren berechtigten Ansprüchen stets zurücktreten müssen? Sie werden kein Handeln schwerlich aufheben, und dennoch mühen Sie uns zu, zu handeln wie dieser. In erster Linie kommen diejenigen Leserinnen, die sich durch Bezahlung des Abonnements das Recht erworben haben, einen Teil unserer Zeit für sich in Anspruch nehmen zu dürfen. Wir sehen uns genötigt, diesen Standpunkt je länger je bestimmter festzuhalten. Es mag zwar etwas lange geben bis Ihnen diese Antwort auf Ihr ungeduldriges Schreiben zu Gesicht kommt, aber Sie haben keine Marfe für briefliche Antwort beigesteuert und zur Zustellung von unfrankierten oder mit Spesen belasteten Briefen fehlt uns die nötige Rücksichtlosigkeit.

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortiertes
Die Herbst- und Winter-Modehaus
in Damenkleiderst., Herrenkleiderstoffen Damen- und Kinder-Konfektion u. Blusen
Muster-Kollektionen
sind erst. Auf Wunsch zu Dienst. sof. franko.
Hervorragend geschmackvolle Auswahlen bei billigsten Preisen.

Allen an Skrofeln und Rhachitis
2) Leidenden können wir vertrauensvoll eine Kur mit **Golliez' Nusschalenextrakt** empfehlen, welcher verdorbenes oder unreines Blut in kurzer Zeit wieder herstellt. Er ersetzt vollständig den Lebertran, wird leicht verdaut und von jedermann gerne genommen. In Flaschen à Fr. 3.— und Fr. 5.50, allein echt mit der Marke „2 Palmen“, in den Apotheken.
Hauptdepot: **Apothek Golliez in Murten.**

Farbige Seidenstoffe
sowie schwarze und weisse jeder Art zu wirklichen Fabrikpreisen unter Garantie für Echtheit und Solidität von 55 Cts. bis Fr. 18 p. M. Beste und direkteste Bezugsquelle für Private. Tausende von Anerkennungschriften. Muster franko. Welche Farben wünschen Sie bemustert?
Adolf Grieder & Cie., Zürich
Königl. Spanische Hoflieferanten.

Nervenschwäche (Neurasthenie).
354! Herr **Dr. Erdmann** in **Charlottenburg** schreibt: „Von der vortrefflichen Wirkung von **Dr. Hommel's Hämato-gen** habe ich mich in meiner eigenen Familie überzeugt, wo durch Gebrauch von 4 Flaschen eine neurasthenische junge Dame, die ihre Ernährung durch anstrengendes Studium der Musik etc. total ruiniert hatte, ihren früheren Appetit und ihre frühere Frische völlig wieder erlangt hat.“

A lleinstehender, 30jähriger Kaufmann sucht zur Besorgung von Küche und Haus eine (H 805 t X) [655]

rechtschaffene, tüchtige und saubere Person.

Fröher, gerader Charakter, sowie Kenntnisse des Französischen notwendig. Sich melden mit nur ganz prima Zeugnissen an **A. Rothacher Pt. Lancy** bei Genf.

Eine 22jährige Tochter
aus guter Bürgerfamilie, welche den Schneiderinnenberuf gründlich erlernt und ausgeübt hat, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau in einer bessern protestantischen Familie mit Kindern. Gebl. Offerten unter Chiffre **M L 660** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.**

Gesucht:
nach Burgdorf, Kt. Bern, eine anständige, junge Tochter zu einer Familie, bestehend aus Herr und Dame. Betreffende hätte die Hausgeschäfte zu verrichten, jedoch Gelegenheit, die gute bürgerliche Küche zu erlernen. Verlangt würde etwas Uebung im Flecken und Nähen. Gute Behandlung zugesichert. Offerten sind unter Nr. 658 zu richten an das Annoncenbureau d. Bl.

Gesucht:
in ein gutes Privathaus auf dem Lande ein einfaches, zuverlässiges und ordnungsliebendes

Mädchen
Protestantin, welches den Zimmerdienst gründlich versteht und gut nähen und bügeln kann. Eintritt und Lohn nach Uebereinkunft. Adresse beim Annoncenbureau d. Bl. [657]

Verlangen Sie
gefl. unsere Prospekte über:
Heureka-Artikel
Torf-Woll-Artikel (neu)
Reform-Artikel
Bettdecken — Reisedecken
sowie über:
Heureka-Binden [16]
Reform-Binden
Reform-Sohlen (H 5554 Z)
H. Brupbacher & Sohn, Zürich.

Montreux. Beau-Rivage. Montreux.

Hotel-Pension
In centraler Lage mit grossem, schattigem Garten am See. — Prchtige Aussicht. — Seebäder. — Elektr. Licht. — Neuer Wintergarten. — Mässige Preise. (H 4004 M) [626]
Ad. Rochedieu-Segesser.

On désire placer une jeune fille de 17 ans dans une bonne famille de la suisse romande comme [616]
Volontaire
pour apprendre à fonds la langue française. Neuchâtel ou ses environs seront préférés. S'adresser à la
Confiserie Hermann à Rorschach.

Man wäre geneigt, eine junge Tochter in Pension zu nehmen, die willens wäre, das Weissnähen, sowie die franz. Sprache zu gleicher Zeit zu erlernen. Eintritt nach Belieben. Sich zu wenden an **Madame Barbier, maîtresse lingère, Ecluse 31, Neuchâtel.** (H 7890 N) [632]

Puppen
gekleidet in allen Grössen und Preislagen. Muster moderner Genre.
Reiche Auswahl in ungekleideten Puppen.
Einzeln [582]
Puppenteile:
Körper, Köpfe, Strümpfe, Schuhe, Hüte. (H 3022 Z)
Franz Carl Weber
Spezialität in Spielwaren
Zürich, mittl Bahnhofstr. 62.

Orell Füssli, Verlag, Zürich.
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett Preis 75 Cts.
Die Fehlgeburt „ 75 „
Den Frauen gewidmet von Prof. Dr. Spöndly, Hebammenlehrer, in Zürich. (H 1758 Z) [386]
Die Krankenernährung und Krankenküche von A. Drexler. Diätischer Ratgeber. 90 Cts.
103 Rezepte Engl. Puddings und Cakes für die deutsche Küche. Von Anna Rietter. Fr. 1.20.
2. Auflage. Vorrätig in allen Buchhandlungen.

CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar, Originalpackung.
per engl. Pfd. per 1/2 kg
Orange Pekoe Fr. 5.— Fr. 5.50
Broken Pekoe „ 4.10 „ 4.50
Pekoe „ 3.65 „ 4.—
Pekoe Souchong „ — „ 3.75
China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per 1/2 kg
Ceylon-Zimmt,
echter ganzer oder gemahlener
50 Gramm 50 Cts. 100 Gramm 80 Cts. 1/2 kg, Fr. 3.—
erste Qualität, 17 cm lang, 40 Cts. d. Stück.
Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [601]
Carl Osswald, Winterthur.

SUPPEN
MAGGI
WÜRZE
ist einzig in ihrer Art zur augenblicklichen Verbesserung von Suppen.

Indischer Thee.
Soeben ist eine frische Sendung meines direkt importierten [651]

Flowery-Thee
Saison 1896
eingetroffen, die ich zu geneigter Abnahme höflich empfehle.
L. Weber-Scheitlin
3 Sternacker 3, St. Gallen.

Verkauf von Damenwäsche
Damen in verkehrsreichen Ortschaften, welche sich mit dem Verkauf von Korsetten, Handschuhen, Kleiderstoffen, Resten, oder sonstigen Damenartikeln befassen, können jederzeit mit einem gut renommierten, inländischen Damenwäschefabrikationsgeschäft in Verbindung treten, resp. Muster für den kommissionsweisen Verkauf erhalten. [617]
Gebl. Anfragen unter Chiffre **O 617** an das Annoncenbureau d. Bl.

Reiner leichtflüssiger
CACAO BERNHARD
MÜLLER & BERNHARD
Feine Chocoladenfabrik CHUR.
Chocoladen überall zu haben. [75]
Dipl. u. gold. Medaille Venedig 1894.
Goldene Medaille Wien 1894.
Kaufm. Töchterinstitut Konstanz.
Sämtl. Comptoirfächer. Französisch. Eintritt 1. Oktober. Prosp. etc. durch den Direktor: **J. Kaiser.** [269]

54 Sorten Damen-Taghemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 4.50

20 Sorten Damen-Nachthemden nur Fr. 2.30 bis Fr. 7.15
 31 Sorten Damenhosen nur Fr. 1.35 bis Fr. 3.60
 9 Sorten Damen-Untergestalten nur Fr. 1.30 bis Fr. 3.20.

25 Sorten Damen-Nachtjacken nur Fr. 1.55 bis Fr. 6.25
 20 Sorten Damen-Unterröcke nur Fr. 1.65 bis Fr. 8.50
 26 Sorten Damen-Schürzen nur Fr. —.75 bis Fr. 8.—

23 Sorten Leintücher gesäumt nur Fr. 1.90 bis Fr. 11.—

8 Sorten komplette Bettzüge Fr. 7.20 bis Fr. 11.20. Muster umgehend franko.

Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation R. A. FRITZSCHE, Neuhausen-Schaffhausen.

Tannerin

Bestes Erhaltungsmittel für lederne Reithosen, Riemenleder für Fussoldaten, Pferdegeschirre, Sattelzeug, Chaisenverdecke etc.
Gebrauchsanweisung: Sämtliches Leder wird vorerst von altem Schmutz gereinigt. Ist dasselbe trocken, trägt man das Tannerin in kleinen Mengen mit einem reinen Bürstchen auf das Leder. Nachdem dasselbe trocken ist, werden grössere Flächen am besten mit einem wollenen Lumpen, kleinere Flächen oder Nähte mit einer weichen Bürste abgerieben. Der rasch hervortretende Glanz lässt sich selbst mit Wasser nicht entfernen. So mit Tannerin behandeltes Leder beschmutzt weder Hände, Kleider noch Handschuhe. Tannerin macht Leder weich, geschmeidig und dauerhaft; es ist garantiert säurefrei. Ein Einfetten mit bisher verwendeten Fettmitteln, Schwärzen und Lackieren wird rein überflüssig. Es ist daher in die Augen springend, dass die Behandlung des Lederzeuges mit Tannerin ungeheuer vereinfacht wird.

Erfinder und alleinige Fabrikanten: (F 2878 Z) [599]
F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Schweiz.



Das Fleisch-Pepton der Compagnie Liebig
 ist wegen seiner ausserordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwertes ein vorzügliches Nahrungs- und Kräftigungsmittel für Schwache und Kranke, namentlich auch für Magenleidende.
 Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. M. v. Voit, München.
 Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.
 Zu haben in Apotheken, Drogenhandlungen und feineren Kolonialwaren- und Delikatess-Geschäften. [134]



Jris Crème Iris
 Aufgesprungene, rissige Haut des Gesichts und der Hände, Gesichtsröte, Sommersprossen, Mitesser, Wimperlin, Brennen und Jucken der Haut und überhaupt jegliche Hautunreinigkeit und alle Runzeln verschwinden sofort bei Gebrauch der absolut unschädlichen Crème Iris.
 Der Teint wird bei regelmässigem Gebrauch blendend weiss. Die Wirkung ist eine auffallend rasche und wirklich frappante.
Crème Iris in Verbindung mit Crème Iris Seife
 sind die anerkannt vollkommensten Präparate zur Teint- und Hautpflege und sollten bei jedermann, der Wert auf sein Ausseres legt, auf dem Toiletteisch zu finden sein.
 Preis p. Topf (auch Reisetube), enorm ausgiebig, Crème oder per Carton (à 3 Stück), Seife Fr. 2, erhältlich in allen Apotheken, besseren Coiffeurgeschäften oder direkt von der Hauptniederlage für St. Gallen und Umgebung: C. Fr. Hausmann, Hechtapotheker, St. Gallen. [268]

Koch- und Haushaltungsschule
 im Pfarrhause in Kaiseraugst (Aargau).
 Beginn des 28. Kurses den 8. Oktober.
 Prospekte und Referenzen durch Frau Pfarrer Gschwind.

Wer sich nur einmal gewaschen hat

mit Bergmanns Lilienmilch-Seife

wer sich von den Vorzügen dieser Seife, von ihrer Reinheit, ihrer Milde, ihrem angenehmen Aroma, ihrer Ausgiebigkeit überzeugt hat, der wird (H 1218 Z) [298]

Bergmanns Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co.,
 Dresden Zürich Tetschen a/E.
 allen anderen Toilette-Seifen vorziehen.
 Erhältlich à 75 Cts. in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriehandlungen.
 Man achte genau auf die Schutzmarke:
Zwei Bergmänner
 denn es existieren miserable Nachahmungen.



I. Zürcher Kochschule.

Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer
 Zeltweg Nr. 3, Zürich.
 Der 88. Kurs beginnt am 28. September 1896 und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekt gratis. (Schülerinnenzahl bis heute 1400). (OF 9178) [653]
 Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch**, elegant gebunden, zum Preise von Fr. 8.—.
 Hochachtungsvoll Obige.



"VICTORIA" Nähmaschinen

eingetr. Schutzmarke.
 Waarenzeichen 8698.
 Zu haben in fast allen Städten bei den Alleinvertretern.
 Wenn an irgend einem Platze nicht vertreten, giebt die Fabrik die nächste Bezugsquelle an.
 Alleinige Fabrikanten: **H. Mundlos & Co., Magdeburg-N.**

sind aus bestem Material, ein Muster der Eleganz, Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit!
 Mit patentirten Verbesserungen!
 Man achte auf die Fabrikmarke!

J. Kihm-Keller

z. guten Quelle [577]
Frauenfeld.
 Leinen- und Baumwollwaren
 Wäsche-Fabrikation
 Braut-Ausstattungen
 in feinsten und solidester Ausführung.
 Herren- und Damen-Linge
 Damen- und Kinderschürzen
Diplome I. Klasse.
 Katalog und Muster umgehend franko.

Für 6 Franken versenden franko gegen Nachnahme
 bis 5 Ko. II. Toilette-Abfall-Seifen
 (ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). (H 623 Z) [70]
 Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

CHOCOLAT

in Tafeln und in Pulver
SPRÜNGLI
 leicht löslicher reiner
CACAO

Hausverdienst
für Frauen und Töchter.
Empfehle mein Depot der neuesten, bewährten amerikanischen Original „Lamb“-Strickmaschinen. Lehrtöchter erhalten gründlichen Unterricht.
Die Vertreterin: (H 2199 Z)
Fr. Schläknecht-Eisenring, Zeughausstr. 17, Aussersihl-Zürich.

A. Ballié
Möbel- und Bronzewarenfabrik
(H 2800 Q) 29 Freiestrasse 29
„Zum Ehrenfels“
Basel.
Komplette Einrichtungen von Wohnungen in geschmackvollster Ausführung eigener Komposition. Holz- und Feisternmöbel, Skulpturen, Banarbeiten (Täfer und Decken), Leuchten, Möbelbesätze in allen Metallen, Balkons, Pavillons, Portale etc. in Schmiedeleien werden aufs feinste in meinen Werkstätten angefertigt.
Tapeten in allen Genres (Tenturen, Tapisseries artistiques), Porzellan, Vorhänge aller Art, Teppiche, Faïences, Bronzes (zur Zimmerdekoration) sind in schönster Auswahl in meinen Magazinen vorrätig. (524)
Grosses Lager in prachtvollen orientalischen Stickereien und echten, alten persischen Teppichen.
Preisvoranschläge gratis. — Zeichnungen stehen zu Diensten

Töchterpensionat
Kunstgewerbe und Frauen-Arbeitschule
Zürich-Enge, Lavaterstr. 75.
Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin (H 2659 Z) [531] Fr. Schreiber.

Rouleaux grosse Auswahl
billigst
Alder-Wohl, Neugasse 43
St. Gallen. (632)

Gratulations- und Verlobungskarten
liefert schnell, prompt und billig [13]
Buchdruckerei Wirth A.-G., St. Gallen.

Genève Villa Clairmont
33 Champel.
Pensionnat de Demoiselles
Mmes Borck
Education et instruction soignées. Français. Anglais. Musique. Peinture. Vaste jardin ombragé. Situation élevée et très salubre, à proximité de la ville. Prospectus et références à disposition. [529]

Vorhangstoffe
eigenes und englisches Fabrikat, crème und weiss, in grösster Auswahl, liefert billigst das Rideaux-Geschäft [446]
J. B. Nef, z. Merkur, Herisau.
Muster franko. Etwelche Angabe der Breiten erwünscht.

Pension Gartmann, St. Moritz-Dorf
empfehlen sich verehrten Kurgästen und Passanten für die diesjährige Sommersaison. Pensionspreis inkl. Zimmer etc. Fr. 7—8. Freundliche Gartenanlage. Angenehme Verbindung zwischen Bad und Dorf durch den elektrischen Tram. [536]

Die Lachener

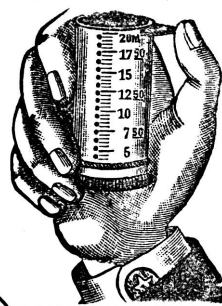
Fleischbrühesuppenrollen
Kinderhafermehle
Haferflocken
Erbs-, Reis- und Gerstenschleimhle
Dörrgemüse
sind von unübertroffener Güte.
Überall verlangen.
M. Herz, Präservenfabrik Lachen
a. Zürichsee. (615)

Konfektion und Kleiderstoffe
Damen und Mädchen
Blousen, Tailen, Unterröcke.
Stets das Neueste der Saison
in grösstmöglicher Auswahl äusserst billig
empfiehlt das Specialgeschäft von
Jules Pollag
Mullergasse 1 St. Gallen zur Laterne
Prompte Anfertigung nach Mass von
Konfektions- und Kostumes unter
Garantie.
Trauerkleider in 30 Stunden.

Eine junge Tochter
der französischen Schweiz möchte bei einer Modistin oder Weissnäherin der deutschen Schweiz in die Lehre treten. Sich zu wenden an M. Merminod, Lehrer, Lausanne. (H 10521 L) [649]

Eine 19jährige Tochter
wünscht Stelle in einem guten Privathaus, wo sie in allen häuslichen Arbeiten mithelfen kann. Auskunft erteilt das Annoncenbureau d. Bl. [627]
591] Pension (H 7031 W)
Vaucher, Lehrer, Verrières.
Franz. Sprache für Jünglinge.

Nach Berliner akademischer Methode
erteile in Zürich 3 monatliche Kurse im
Weissnähen und Kleidermachen.
4 wöchentliche theoretische Kurse
für Schneiderinnen.
Anmeldungen nimmt entgegen [533]
Bertha Weinmann, Unterdorf-Herrliberg.



Sicherer Weg zum Reichtum!
Magische Taschen-Sparbank.
Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe vollständig gefüllt ist, und zwar nach Ansammlung von Fr. 20 in 50 Cts. Stücken, früher kann die Einrichtung unmögl. geöffnet werden u. nötigt daher zum Weitersparen, bis sich Fr. 20 in der Sparbüchse gesammelt haben.
Preis 80 Cts. per Stück. Von 2 Stück an frank. Zusendung überallhin, bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder bar, oder geg. Nachnahme. Von 1/2 Duzend an 20 % Rabatt. (527) L. Fabian, Basel.

Gebrüder Hug & Co.
Basel.
Grösste Auswahl
von
MUSIK
und
INSTRUMENTEN
PIANOS
von Fr. 650.— bis 3000.
Terminzahlungen. Vorteilhafte Bedingungen.
526 a) PIANOLAMPEN
KLAVIERSTÜHLE-ETAGEREN

Kurhaus Bocken, Horgen, Zürichsee.
Herbst- und Winterstation für Erholungsbedürftige.
Koch- u. Haushaltungskurse.
932] Beginn der nächsten Kurse:
September — November — Januar — März.
Specialkurse von 6 Wochen das ganze Jahr.

Für Eltern.
Institut erster Klasse zur Erlernung der französischen Sprache in Neuenburg.
Praktische Erziehung junger Mädchen und Damen. Es werden daselbst drei Kurse durchgenommen, jeder von dreimonatlicher Dauer.
1. Ein Zuschneide- mit Silbermedaille diplom. Kursus; (H 7876 N) [631]
2. Ein Kurs für die Lingerie;
3. Ein sehr guter, praktischer Kochkurs. Piano zur Verfügung.
Bescheidener Pensionspreis. Beste Referenzen bei älteren Schülerinnen. Prospekte zur Verfügung bei Fr. J. Dubois, Professorin, Faubourg du lac Nr. 21, Allée du Jardin Anglais, Neuenburg (Schweiz).

Eine Tochter
23 Jahre alt, in der Haushaltung bewandert, wünscht Stelle nach der französischen Schweiz, wo ihr Gelegenheit geboten wäre, die Sprache zu erlernen, Eintritt Anfang Oktober.
Offerten erbeten unter Chiffre C K 634 poste restante Zug.

Gesucht in ein Herrschaftshaus auf dem Lande als [635]

Köchin
ein braves, williges Mädchen, welches eine gute Küche besorgen kann.
Offerten unter Chiffre K 3315 Y an Haasenstein & Vogler, Bern.

Ein 20jähriges, kath. Mädchen
aus guter Familie, wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau, Kindererzieherin, Gesellschafterin oder dergleichen, event. auch als Ladentochter. Die Betreffende ist in allen Hausgeschäften sehr bewandert, spricht und schreibt deutsch, französisch und italienisch, kennt die feinen Handarbeiten und spielt ordentlich Klavier. Eine Stelle in grösserer Stadt würde vorgezogen, allein der mehr oder minder höhere Lohn gibt den Ausschlag. Zeugnisse verschiedener Institute, sowie das Lehrerinnen-diplom stehen zur Verfügung. Adresse: A. D., Disentis, Graubünden. [625]

Töchterpensionat und Haushaltungsschule
„le Belvédère“, Nyon (Kt. Waadt).
Gründlicher Unterricht der französischen Sprache. — Koch-, Bügel- und Handarbeitenkurse. — Wenn gewünscht, Gelegenheit Englisch, sowie Musik und Malen zu lernen. — Schöne und gesunde Lage. — Familienleben, sorgfältige Behandlung. — Moderierte Preise. — Beste Referenzen zu Diensten.
Für nähere Auskunft und Prospekte wende man sich an Mme. veuve Gerber, le Belvédère, Nyon (Kt. Waadt). (H 1072 L) [618]

Sterilisierte Alpenmilch.
Berneralpen-Milchgesellschaft.
Von den höchsten wissenschaftlichen Autoritäten als **besten und einfachsten Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen. [98]
In Apotheken, oder direkt von Stalden, Ementhal, zu beziehen. (H 180 Y)
Erprobteste und bestbewährte
Kindermilch.

Naturheilanstalt Glotterbad.
Im badischen Schwarzwald. Stationen Freiburg und Denzlingen. Dirigierender Arzt: **Oberstabsarzt a. D. Dr. Katz. Arzneilose Heilweise.**
Naturgemässe Diät. Das ganze Jahr, Sommer und Winter geöffnet. Prospekte frei durch die Badeverwaltung. (H 81705) [476]
September und Oktober Traubenkur.

Gesucht:
in der Stadt St. Gallen ein gutes
Kosthaus
(katholisch) für einen 14jährigen Kantonschüler. Auskunft bei Haasenstein & Vogler, Mullergasse 1. [636]

Familienverhältnisse wegen
zu verkaufen: ein feines, seit 5 Jahren bestehendes
Modengeschäft
an einem frequentierten Kurort des Kantons St. Gallen. Anzahlung 2500 — 3000 Fr. Briefe unter Chiffre H M 650 an das Annoncenbureau d. Bl.

Wegen Abreise zu verkaufen:
circa
250 Konservengläser
Patent Hüssener, zum Konservieren von Obst- und Fruchtsäften ohne Beigabe von Zucker. (M 10505 Z) [633]
Ferner eine kleinere Frucht- und Gemüse-Pressen.
Offerten sub Chiffre A 4351 befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Zürich.